

**Nr. 1000**

**Heribert, der Klosterfraunarzissengeist**

**Hochdeutsche Komödie**

**in 3 Akten**

**für 5 Damen und 6 Herren**

**von Beate Irmisch**

**Theaterverlag Rieder  
Postfach 11 64 86648 Wemding  
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07  
E-Mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)  
Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)**

## **Bezugs- und Aufführungsbedingungen:**

### **Bestellung Ansichtssendung**

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

### **Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher**

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de) die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

### **Aufführungsbedingungen, Tantiemen**

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

**Theaterverlag Rieder**

### **Inhalt kompakt:**

Im kleinen Kloster Abendrot herrscht helle Aufregung! In einem Brief hat das Bistum verfügt, dass der Orden aufgelöst und die Nonnen auf andere Klöster aufgeteilt werden, wenn sich an der wirtschaftlichen Situation nicht schnellstens etwas ändert! Zu allem Übel kommt noch hinzu, dass der hinterhältige Bürgermeister Dünkel den Nonnen hinter ihrem Rücken die Pacht für die Obstwiesen und Weinberge kündigt!

Ausgerechnet jetzt, wo die Bäume reichlich tragen und die vollen Rebstöcke die besten Trauben für einen edlen Wein hergeben. Ohne Wissen des Bistums haben die drei Nonnen Gottfrieda, Appolonia und Pankrazia heimlich eine alte, natürlich verbotene Tradition eingeführt und aus der Not eine Tugend gemacht. In den Klostermauern wird munter Schnaps gebrannt und auch Wein gekeltert!

Leider bleibt diese Untugend nicht lange unentdeckt und das Bistum schickt Domkapitular Hanseemann, in Kirchenkreisen „der Schnüffler“ genannt, der dem unchristlichen Gelage ein Ende bereiten soll. Gemeinsam mit Frau von Suppenhahn und einem gewissen Ernst Schnappes, trifft er im Abendrot ein, um schnellstens den Verkauf des Klosters in trockene Tücher zu bringen!

Nur haben die Herrschaften die Rechnung ohne die handfesten Nonnen gemacht und auch Heribert lässt nicht lange auf sich warten! Hat Babett mit ihrer Vorsehung doch recht gehabt?

**Die Autorin**

## **Darsteller:**

<b>Schwester Gottfrieda</b>	Oberin des Klosters Abendrot (ca. 57 Einsätze)
<b>Schwester Pankrazia</b>	Gemeindeschwester, sorgt für das Wohl aller (ca. 65 Einsätze)
<b>Schwester Appolonia</b>	die Älteste der Drei, schwerhörig, ist im Kloster die Brennmeisterin für Schnäpse und auch selber dem Alkohol sehr zugetan (ca. 81 Einsätze)
<b>Pastor Moritz</b>	Pastor der Gemeinde, gütig und gutmütig (ca. 48 Einsätze)
<b>Karlchen Krötz</b>	Gärtner und Mädchen für alles im Kloster (ca. 36 Einsätze)
<b>Babett Fenchel</b>	alte Kräuterfrau, erzählt gerne die wildesten Geschichten (ca. 35 Einsätze)
<b>Domkapitular Hansemann</b>	vom Bistum geschickt (ca. 100 Einsätze)
<b>Elvira von Suppenhahn</b>	Gräfin, aufgetakelte Person (ca. 59 Einsätze)
<b>Egon Dünkel</b>	Bürgermeister, geldgierig (ca. 48 Einsätze)
<b>Eulalia Dünkel</b>	kann in einer Doppelrolle von Babett gespielt werden (ca. 7 Einsätze)
<b>Bruno Schnappes</b>	will die Nonnen übers Ohr hauen (ca. 36 Einsätze)
<b>Heribert</b>	der Klosterfraunarzissengeist (ca. 48 Einsätze)

## **Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Kloster-Innenhof.**

Kloster-Innenhof, gemütliche Atmosphäre mit Bank, Holztisch, viele Blumen. Nach rechts geht die Tür ins Klosterhaus, zur Mitte zu ins Stallgebäude. Daneben ein freier Kamin, durch den man hinein und wieder nach hinten heraus kann! Ganz links ein Häuschen mit Herz, dahinter Abgang zur Straße hin.

**Spieldauer:** ca. 120 Min.

## 1. Akt

### 1. Szene

#### Pankrazia, Pastor Moritz, Bürgermeister Egon Dünkel

*(Vorhang geht auf, die Bühne ist leer, aus dem kleinen Stallgebäude des Klosters hört man Geschimpfe von Pankrazia und Gestöhne von Egon Dünkel, Pastor Moritz sitzt ängstlich auf der Bank)*

**Egon:** *(jammert wehleidig von hinten links aus dem Stallgebäude)* Au! Nicht doch! Nicht doch! Nu pass doch auf Pankrazia! Du verdrehst mir ja das Gestell um 180 Grad! Ohhhh, ich bin doch kein Gummimännchen!

**Pankrazia:** Jammer nicht wie ein alter Hund! Du bist doch selber Schuld, wenn Du nicht früher zu mir kommst!

**Egon:** *(jault wie ein Hund)* Wuhhhhhh! Ohhhhh!

### 2. Szene

#### Pastor, Egon, Pankrazia, Gottfrieda, Appolonia

**Pastor:** *(sitzt auf der Bank und hält sich seinen schmerzenden Rücken)* Ahhh, diese Schmerzen sind kaum auszuhalten!

**Egon:** Pankrazia! Hilfe! *(kommt eilig aus dem Stall, man sieht, dass er einen mächtigen Hexenschuss hat, er läuft um den Tisch herum)* Nein, nein, ich will keine Spritze! Bitte keine Spritze!

**Pankrazia:** *(erscheint an der Tür, sie hat eine riesige Spritze in der Hand, sieht sehr männlich herb aus in ihrer alten blauen Schwestertracht! In ihrem Mundwinkel steckt eine Pfeife)* Marsch! Ab mit Dir in mein Behandlungszimmer Du Hosenscheisser! Und dann gib endlich ruhe, nicht dass mir noch die Spitze abbricht und in Deinem Allerwertesten stecken bleibt!

**Egon:** *(geht ängstlich jammernd an Pankrazia wieder nach links ab)* Uuhhhh!!! *(Tür geht wieder zu, beide hatten Pastor Moritz nicht bemerkt)* Ahhhh!

**Pastor:** *(springt ängstlich von seiner Bank auf und horcht an der Stalltür, man sieht ihm an, dass er Schmerzen an der Bandscheibe hat)* Oh Gott, was mach ich nur? Schwester Pankrazia ist die einzige, die bei einer lädierten Bandscheibe helfen kann! Wenn sie doch nur nicht so grob wäre!

**Egon:** *(jault wieder)* Wuhuuuu!

**Pastor:** *(eilig zur Bank zurück, nimmt seine Jacke und will sich eilig nach hinten verdrücken)* Gott im Himmel, der arme Dünkel! Nichts wie weg hier! Da mach ich mir doch lieber eine Wärmflasche! Ui ui ui!

**Gottfrieda:** *(sie ist die Oberin, kommt mit einem Teller Kuchen von hinten, stellt ihn auf den Tisch, sieht im letzten Moment Pastor Moritz)* Ja, wen haben wir denn da?

Pastor Moritz! (*vorwurfsvoll*) Du wolltest Dich doch wohl nicht etwa heimlich verdrücken, ohne mir vorher einen guten Tag zu wünschen?

**Pastor:** Natürlich nicht Gottfrieda! (*kommt zurück*)

**Gottfrieda:** Ach herjee! Ich seh´s Dir schon an! Ist es mal wieder Deine Bandscheibe?

**Pastor:** Leider! Schon um sechs in der Früh haben wir die Tische für den Seniorenkaffee vom Dachboden buxiert und dabei ist es passiert!

**Gottfrieda:** Na ja! Schwester Pankrazia kriegt Dich schon wieder auf die Reihe!

**Pastor:** (*ängstlich*) Oh, eigentlich ist es gar nicht so schlimm Gottfrieda! Ich wollte, also ich hätte, also würdest Du mir bitte eine Flasche Klosterfraunarzissengeist verkaufen? Ich meine den zum Einreiben, nicht den zum Trinken natürlich!

**Gottfrieda:** Lieber Pastor Moritz! Ich schenk Dir das Fläschchen!

**Pastor:** Aber das kann ich doch nicht annehmen! Ihr braucht das Geld doch auch so nötig, wie das Amen in der Kirche!

**Gottfrieda:** Mein lieber Pastor Moritz! Eine verschenkte Flasche Selbstgebrannter macht den Bock noch nicht fett! So und jetzt kommst Du mit mir in die Klosterküche! Du wirst doch wohl noch 10 Minuten Deiner kostbaren Zeit erübrigen, mit mir ein Tässchen Kaffee zu trinken! Bis dahin wird Pankrazia ihren Patienten fertig gemacht haben! (*rechts ins Haus*)

**Pastor:** Und das im wahrsten Sinne des Wortes! (*schlurft mit Schmerzen hinterher*)  
*(von hinten hört man wieder lautes Fluchen von Egon)*

**Egon:** (*flucht laut*) Himmel Herrgott Sakrament! (*kommt von links*)

**Pankrazia:** (*folgt*) Maul halten! Hier wird nicht im Namen des Herrn geflucht! Ist das klar?

**Egon:** (*folgt ihr wehleidig*) Aber ich bin doch keins von Deinen Viechern Pankrazia!

**Pankrazia:** Ein Ochs bist Du und zwar ein ausgewachsener Hornochs! Bist doch selber schuld, wenn Du nicht eher zu mir kommst mit Deinen ausgerenkten Gliedern! (*pafft*) Dein Rücken ist entzündet vom Steißbein bis hin zu Deinen zwei Gehirnzellen! Das wird ne Weile dauern, bis Du wieder gerade aus laufen kannst!

**Egon:** Ohhh, das halte ich nicht aus! Du kannst mich doch nicht so auf Deiner Streckbank foltern! Hast Du denn gar kein Herz?

**Pankrazia:** Hör zu Du alte Memme, wenn ich kein Herz im Leib hätte, dann hätte ich Dich gleich zu Doktor Mangel geschickt! Gegen seine Methoden sind die Meinen glatt Streicheleinheiten! (*schreit laut nach hinten*) Appolonia! Appolonia! Zum Donnerwetter, wo steckt bloß wieder dieser alte Schraubendampfer?

**Appolonia:** (*aus dem Stallgebäude, sie ist die älteste der Nonnen und mächtig schwerhörig, sie ist der Brennmeister. Sie trägt einen alten Blaumann, aber ihre Nonnenkopfbedeckung. Sie hat immer eine rote Nase, da sie gerne dem*

*Schnaps verfällt. In der Hand hat sie eine Flasche, an der sie immerzu schnüffelt) Katzenschwanz und Hufflattisch! (riecht wieder) Da fehlt mir etwas an meinem Klosterfraunarzissengeist und ich komm zum Frecken nicht drauf! (schimpft mit sich selber) Ahhhh zum Donnerwetter, ich könnte mir in den eigenen Hintern beißen!*

**Pankrazia:** *(trocken)* Na das möchte ich gern mal sehen! *(schreit laut hinter ihr)* Appolonia!

**Appolonia:** Beim heiligen Melschisedech, Schutzpatron von weiß nicht was, da hat doch jemand nach mir gerufen? *(rennt aufgeregt an den Beiden vorbei, ohne sie zu sehen)*

**Pankrazia:** *(tippt ihr auf die Schulter)* Hier sind wir Appolonia! *(resolut)* Und setz Deine Brille auf die Nase! Kein Wunder, dass Du die Leute nicht siehst, wenn Du halbblind durch die Gegend läufst! *(kurze Pause)* Hast Du noch etwas von der ranzigen Salbe?

**Appolonia:** *(verächtlich, sie mag den Bürgermeister nicht)* Für wen? Etwa für den da?

**Egon:** *(angeekelt)* Puhhh! Ist das die widerliche Salbe, die Du mir beim letzten Mal angedreht hast? Die stinkt doch nach altem Hammel!

**Appolonia:** *(hört nicht gut)* Bammel? Wovor hast Du denn Bammel! Doch höchstens vor Deiner Alten!

**Egon:** *(schreit laut)* Ich sagte Hammel! Die Salbe stinkt nach altem Hammel!

**Appolonia:** *(versteht)* Ja ja! Das ist ein alter Hammel, Gott hat ihn selig! Ich hab die Schwarte von ihm mindestens acht Stunden gekocht, bis nur noch eine breiige Masse übrig geblieben ist! Das ist ein wahres Wundermittel sozusagen ein Allheilmittel!

**Egon:** Und ein Verhütungsmittel obendrein!

**Beide:** Hä?

**Egon:** *(schreit ihr laut ins Ohr)* Ein Verhütungsmittel! Wenn ich die Salbe hier benutze, buxiert mich meine Alte mit Sicherheit wieder aus dem Schlafzimmer!

**Appolonia:** Na ich hätte Dich erst gar nicht herein gelassen! So ein alter Stinker, wie Du einer bist! *(schlurft nach hinten ab)*

**Egon:** *(schaut ihr hinterher)* Na, allmählich wird sie senil!

**Pankrazia:** Wenn Du Dich da mal nur nicht täuschst! Schwester Appolonia ist noch ganz schön helle auf der Platte!

**Appolonia:** *(mit kleiner Dose von hinten, laut)* So Bürgermeister! Die Pampe hier schmierst Du Dir dreimal täglich auf Dein verlängertes Rückrad! Ist das klar?

**Egon:** *(riecht die Salbe)* Einfach widerlich dieser Gestank! Riecht wie ein alter Limburger, der 14 Tage in der Sonne gelegen hat!

- Appolonia:** Was? Du hast 14 Tage in der Sonne gelegen?
- Egon:** *(laut)* Neee, der Limburger! *(mit abwertender Handbewegung)*
- Appolonia:** Puhhh, muss der aber gestunken haben! *(will nach hinten ab)*
- Pankrazia:** Wo willst Du denn jetzt hin?
- Appolonia:** Meinen Klosterfraunarzissengeist brennen, was denn sonst? Oder meinst Du, die Arbeit tut sich von selbst?
- Egon:** *(erfreut)* Klosterfraunarzissengeist? Oh Ihr seid schon wieder beim Brennen? *(streng)* Tja, dann muss ich doch mal ganz dumm fragen! Wie steht es denn mit Eurer Konzession?
- Appolonia:** Was? Du kommst erst zur Kommunion? In Deinem Alter? Schäm Dich, Du alter Heide!
- Egon:** *(laut in Appolonia Ohr)* Ich sagte Konzession Du taube Nuss!
- Appolonia:** Einen Kuss? Von mir? Ja glaubst Du denn, mir graust es vor gar nix? Der da oben *(schaut zum Himmel)* würde mir ganz schön auf die Finger klopfen, wenn ich mir was neben her suchen würde!
- Pankrazia:** Was redest Du Dir da wieder für nen Stuss zusammen!
- Egon:** *(laut)* Appolonia! Gegen ein Fläschchen Klosterfraunarzissengeist würde ich natürlich noch einmal ein Auge zu drücken! Ich hätte aber gerne den zum inhalieren nicht den zum einreiben! *(knipst ihr ein Auge)* Hab´s ohnehin mit dem Magen!
- Gottfrieda:** *(eilig aus dem Haus)* Egon Telefon für Dich! Es ist Frau von Suppenhahn!
- Egon:** Ohhh, Frau von Suppenhahn darf man nicht warten lassen!  
*(eilig ins Haus ab, Gottfrieda hinterher)*
- Appolonia:** Du Pankrazia, hat mir der Kerl da vorhin wirklich ein Auge geknipst?
- Pankrazia:** *(schreit ihr laut ins Ohr)* Sicher hat er Dir ein Auge geknipst, aber als Gegenleistung möchte er von Dir eine Flasche Klosterfraunarzissengeist, aber den zum Kippen! Verstehst Du?
- Appolonia:** *(beleidigt)* Was schreist Du denn so? Ich bin doch nicht schwerhörig! Die Flasche kann er haben, mit nem großen Schuss Rizinus! Glaub mir, dass reinigt nicht nur den Magen, sondern auch die Gedärme! Ach, was ich fragen wollte, hast Du vielleicht mein Hörgerät gesehen?
- Pankrazia:** Was? Das Ding gehst Du nun schon seit 14 Tagen suchen! Am Ende liegt es im Viezfass und gärt mit den Äpfeln um die Wette!
- Appolonia:** *(im Abgehen nach hinten)* Ne ne, nix Kette? Mein Hörgerät geh ich suchen! Mit Sicherheit hat dieser Karl mir das Ding wieder versteckt! *(schlurfend in den Stall ab)*
- Egon:** *(eilig von rechts, will nach hinten zur Straße verschwinden)*



**Pankrazia:** Was ist denn passiert Egon?

**Egon:** *(gestresst)* Keine Zeit! Gute Geschäfte darf man nicht warten lassen!

**Pankrazia:** Aha! Seid wann machst Du denn mit der alten Suppenhahn gute Geschäfte?

**Egon:** *(es wird ihm langsam peinlich)* Darüber kann ich noch nicht sprechen! Du kennst doch das Sprichwort: Jeder ist sich selbst der Nächste und ich muss halt auch sehen, wo ich bleibe!

**Pankrazia:** Da hast Du vollkommen recht! Wie sieht's mit Bezahlen aus? Einmal Streckbank, die Spritze und eine Dose Hammelsalbe? Macht genau?

**Egon:** Keine Zeit mehr! Keine Zeit mehr! Mir pressiert es! *(schnell nach hinten ab)*  
Schreib's an! *(ab)*

**Pankrazia:** Was? Unverschämtheit! Dein Deckel ist länger als der Läufer in unserem Hausflur! *(eilig hinterher)* Na warte! Wenn ich Dich erwische...

### 3. Szene

#### Vorige, Karl, Appolonia

*(unter Geschrei zieht Appolonia Karlchen aus dem Stall an den Ohren herein)*

**Appolonia:** Hab ich Dich endlich erwischt Du verfressener Kerl Du!

**Karl:** Au! Au! Hör auf Schwester Pankrazia! Du reißt mir ja meine Lauscher aus der Wand!

**Appolonia:** Beim heiligen Dagobert, ein dreister Dieb bist Du! Reicht es nicht, wenn Du mit uns frühstückst, gemeinsam zu Mittag isst und am Abend auch noch Dein Brot bekommst? Hä? Musst Du unser ohnehin schon dürftig bestücktes Räucherhäuschen auch noch zwischendurch plündern?

**Karl:** Aber Schwester Appolonia! Ich weiß doch auch nicht, woran das liegt! Ich hab immer Hunger!

**Appolonia:** Jawoll! Ein Brummer bist Du! Frisst mehr, als Du arbeitest!

### 4. Szene

#### Vorige, Pastor, Gottfrieda

**Gottfrieda:** *(aus dem Haus, gefolgt von Pastor Moritz)* Was ist denn nun schon wieder?

**Appolonia:** *(außer sich)* Da! Schau ihn Dir bloß an! Da steht er, unser Dagobert! Auf frischer Tat hab ich ihn vorhin im Räucherhäuschen erwischt, wie er sich ein fettes Mettwurstchen quer in den Mund geschoben hat, der Vielfrass!

**Pastor:** Karlchen? Raus mit der Sprache! Da hilft Dir kein Leugnen!

- Appolonia:** Natürlich kann ich das bezeugen! Der Kerl da hat doch jetzt noch die Fleischreste zwischen seinen Zähnen hängen!
- Gottfrieda:** Karlchen! Ist das wahr, was Schwester Appolonia sagt?
- Appolonia:** Sicher hat er es gewagt! Von den 12 Würstchen, die mir Metzgermeister Bauch im Tausch gegen zwei Flaschen Trester gegeben hat, sind noch genau zwei übrig geblieben! Und dabei wollte ich morgen einen deftigen Erbseneintopf machen!
- Karl:** (*erfreut*) Du Schwester Appolonia! Erbseneintopf esse ich für mein Leben gern!
- Appolonia:** Hä? Was sagt er, der Würstchendieb?
- Gottfrieda:** (*laut*) Er freut sich schon jetzt auf Deine Erbsensuppe!
- Appolonia:** Keinen Löffel kriegt er ab von der Suppe! Nicht einen einzigen! Gottfrieda, ich hab Dir gleich gesagt, dass der faule Tagedieb da nix taugt! Du bist einfach zu gutmütig!
- Gottfrieda:** Aber Appolonia! Wie sprach schon der Herr? Dass was ihr anderen antut, dass tut ihr auch mir! Und wir haben doch einen Gehilfen gesucht, der uns bei unserem großen Grund eine wenig unter die Arme greift!
- Appolonia:** Aber ich hab gleich gesagt, wir nehmen keinen Dicken! Am Ende frisst der mehr, als er arbeitet. Und? Ich hatte recht damit! Der Kerl da frisst uns noch die Haare vom Kopf!
- Karl:** (*kleinlaut*) Entschuldigung Appolonia! Es soll nie wieder vorkommen! Aber weißt Du, wenn ich an der Räucherammer vorbei gehe und unter der Tür riecht es so verführerisch durch, dann kann ich einfach nicht widerstehen! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach! Apropos Fleisch! Wie machst Du denn den Erbseneintopf! Mit nen großen Stück Rindfleisch oder mit nem saftigen Pökelstück! (*weicht um den Tisch herum*)
- Appolonia:** Na warte Bürschchen, wenn ich Dich in die Hände kriege, dann kommst Du in die Suppe! Du Teufelskerl!
- Karl:** (*frech*) Na, da musst Du aber schon morgens ein bisschen früher aufstehen liebe Schwester Appolonia!
- Appolonia:** Ich warne Dich mein Sohn Brutus! Augenblicklich und das heißt sofort kümmerst Du Dich um den Kaminofen! Seit Tagen qualmt das Ding wie nicht gescheit! Wie soll ich denn meinen Klosterfraunarzissengeist brennen, wenn alles verrußt und verstopft ist!
- Karl:** (*verbeugt sich*) Ganz wie Du mir befiehlst großer Meister! Aber vorher darf ich mir doch noch etwas anderes anziehen! Ich krieg den Russgeruch sonst nicht mehr aus meinen Kleidern! (*in den Stall ab*)
- Appolonia:** (*holt aus, um ihm noch ne Ohrfeige zu geben*) Du Rotzlöffel Du!
- Gottfrieda:** Das Ihr zwei aber auch immer streiten müsst!

- Pastor:** Na ja, Schwester Gottfrieda! Ein bisschen Erziehung tut ihm ganz gut! Für ihn war es ein Segen, dass er in Euer Haus kam! Hatte ja nun nicht die beste Jugend er und sein Bruder Otto!
- Appolonia:** Motto! Jawoll, fressen auf Deuwel komm raus, das ist Karlchen's Motto! Und mein Hörgerät hat er vermutlich auch wieder versteckt, der Lackes, der fresche! Hab schon alles auf den Kopf gestellt, aber ich kann's nicht finden!
- Gottfrieda:** Schau mal in Deiner Latzhose nach! Die hast Du doch schon seit 14 Tagen Tag und Nacht an!
- Pankrazia:** *(von hinten, schwenkt einen großen Geldschein in der Hand und einen Brief)* So! Das wäre erledigt! Wir sind doch schließlich nicht von der freien Heilsarmee! Und diesen Brief hat er mir in die Hand gedrückt unser werter Bürgermeister!
- Pastor:** *(ängstlich, als er Pankrazia sieht)* Ohhh jeee!
- Pankrazia:** Ach, wen haben wir denn da? Na? Meldet sich die alte Bandscheibe mal wieder?
- Pastor:** Halb so wild Pankrazia! Ich hab ja meinen Klosterfraunarzissengeist! Der bringt mich schon wieder auf die Beine!
- Pankrazia:** Das ist doch wunderbar Pastor Moritz! Wenn es halb so wild ist, tut es ja auch nur halb so weh! So! Und jetzt ab mit Dir in meinen Behandlungsraum! Und falls Dich doch der Schmerz übermannt, dann beißt Du halt auf die Bibel! Das hilft immer! *(in den Stall ab)*
- Pastor:** *(folgt ihr ängstlich)*
- Appolonia:** *(kramt in ihrer Hosentasche)* Ja, wo soll ich das blöde Ding bloß wieder hingelegt haben! Ich muss die galoppierende Alzheimerkrankheit haben! *(zieht das Hörgerät mit einem Brief aus der Tasche)* Da ist es ja, mein Hörgerät! Und einen Brief?
- Gottfrieda:** Zeig mal her! *(reißt ihr den Brief aus der Hand)* Das ist doch ein Brief vom Bistum! *(schaut auf das Datum)* Was? Seit 14 Tagen trägst Du den schon mit Dir herum?
- Appolonia:** Den muss ich vergessen haben! Kann doch mal passieren!
- Gottfrieda:** *(öffnet sie nach)* Kann doch mal passieren! Das darf aber nicht passieren, vor Allem nicht, wenn es sich um einen Brief vom Bistum handelt! Du weißt doch, dass von denen nicht immer allzu viel Gutes kommt! *(reißt ihn auf, liest ihn, fällt auf die Bank)* Um Gottes Willen! Das hat uns noch gefehlt!
- Appolonia:** *(aufgeregt)* Gottfrieda! Was ist denn mit Dir? Ist Dir nicht gut! Ach Herr Jemineeee! Hast Du's am Kreislauf? *(schreit nach hinten)* Pankrazia! Pankrazia schnell!
- Pankrazia:** *(eilig aus dem Stallgebäude, gefolgt von Pastor Moritz)* Was ist denn! *(sieht Gottfrieda)* Um Gottes Willen! Ist ihr nicht gut?

- Appolonia:** Was weiß denn ich? (*rennt wie ein Huhn hin und her*) Was soll ich denn tun? (*grabscht sich die Blumen aus der Vase und wedelt sie vor Gottfriedas Gesicht hin und her*) Gottfrieda! Komm wieder zu Dir!
- Pankrazia:** (*reißt ihr die Blumen aus der Hand*) Hast Du was am Sträußchen? Hör auf damit! Gib ihr lieber ein Gläschen von deinem Selbstgebrannten!
- Appolonia:** Mein Gott, was hat sie bloß so umgehauen? (*zieht einen Flachmann aus ihrer Hosentasche und gießt ein Glas raus, trinkt es vor Aufregung selber*)
- Pankrazia:** Was machst Du denn da Du alte Schnapsdrossel! Ihr sollst Du ein Gläschen geben, Du hast vermutlich schon Deine Ration für heute! Säufst ohnehin wie ein Loch!
- Pastor:** (*geht dazwischen*) Hört Ihr wohl auf zu streiten? Was ist mit Schwester Gottfrieda?
- Pankrazia:** (*aufgelöst*) Umgefallen ist sie! Wie eine Fliege von der Wand!
- Pastor:** So! So! (*liest jetzt den Brief*) Aha! Hier liegt die Ursache! (*liest weiter*) Das ist doch eine Unverschämtheit! Eine Frechheit sondergleichen! Ja hat man diesen werten Herren (*schaut nach oben*) Verzeihung (*schreit laut*) in das Hirn (*hält sich die Hand vor den Mund*) ...verdammst noch mal!
- Appolonia:** Pastor Moritz! Jetzt lies doch schon vor!
- Pastor:** (*aufgeregt*) In diesem Brief steht, dass die obersten Finanzverwalter des Bistums kurz und bündig erklären, dass das Kloster keinen Gewinn mehr abwirft!
- Pankrazia:** Was soll denn dieses dumme Geschwätz? Wir haben uns doch bisher immer durch unsere Hände Arbeit über Wasser gehalten! Das Bistum hat doch kaum seinen Obolus dazugesteuert!
- Pastor:** (*hat inzwischen den zweiten Brief geöffnet*) Ja dieser scheinheilige Apostel! Dieser hintertriebene Pfennigfuchser! Unser werter Bürgermeister Egon Dünkel kündigt Euch in diesem Schreiben die Pacht für die Obstwiesen und Weinberge!
- Gottfrieda:** (*außer sich*) Was? Aber warum denn! Wir haben doch steht's pünktlich bezahlt!
- Pastor:** Verkaufen will er das Land! Meistbietend, der Geldgeier! Und vermutlich hat er das Bistum schon vor Euch informiert und durch die Blume erzählt, dass Ihr hier im Kloster Schnaps brennt und Wein keltert! Wundern würd's mich nicht!
- Appolonia:** Und was heißt das für uns?
- Gottfrieda:** Appolonia! Verstehst Du das denn nicht? Man will uns hier weg haben!
- Pankrazia:** (*schrill*) Was?
- Appolonia:** Aber das geht doch nicht Pastor Moritz! Man kann uns doch nicht so einfach vor die Tür setzen! Was ist denn mit unseren Obstwiesen und Weinbergen?

Da haben wir uns doch jetzt viele Jahre geplagt, um das Land rentabel zu machen!

**Pastor:** Das interessiert doch den Dünkel nicht! Im Gegenteil, jetzt wo Ihr alles in Schuss gebracht habt, ist das Land fast das Doppelte wert! Und das Bistum fragt sich ohnehin schon lange, wie Ihr Euch nur mit dem Verkauf des Obstes und der Trauben über Wasser halten könnt! Pastor Wax hat es mir gesteckt!

**Appolonia:** *(außer sich)* Aber wir sind doch jetzt mitten in der Ernte!

**Gottfrieda:** Tja, das interessiert wohl kein Mensch! Wir sind nur noch finanzieller Ballast!

**Pankrazia:** *(wütend hin und her, zieht an ihrer Pfeife)* Da bleibt einem ja der Tabakqualm im Hals stecken vor lauter Wut! Und ich dumme Kuh bin noch so gutmütig und behandle seinen Hexenschuss! Man müsste ihm so eine gegen seinen Quadratschädel donnern, dass sein Hohlraum sich um 360 Grad dreht!

**Gottfrieda:** *(setzt sich mit verschränkten Armen auf die Bank)* Mich kriegt hier keiner weg!

**Appolonia:** *(setzt sich daneben mit verschränkten Armen)* Mich auch nicht! Seit über 30 Jahren lebe ich nun schon hier in dem alten Gemäuer! Und einen alten Baum verpflanzt man nicht mehr!

**Pankrazia:** *(setzt sich ebenfalls)* Und ich hause hier seit über 40 Jahren! Mittlerweile gehöre ich doch schon zur Inneneinrichtung! Ohhh nein! Kommt nicht in Frage. Wenn ich einmal hier aus dem Kloster muss, dann nur in einer großen Kiste und zwar mit den Füßen zuerst.

**Appolonia:** Wisst Ihr was? Wir treten einfach in den Hungerstreik! Oder wir demonstrieren *(wie geschrieben)* genau so wie die Milchbauern!

**Pankrazia:** Dummes Huhn! Milchbauern gibt's viele! Wir sind aber nur zu dritt!

**Pastor:** Wenn Ihr mich fragt, will sich hier einer den gesamten Komplex unter den Nagel reißen! Und das Bistum hat mit Sicherheit schon jemanden an der Hand! Mit viel Geld! Und dann kommt ihnen die Pachtkündigung gerade recht!

**Pankrazia:** Ist mir wurscht piep egal! Wir waren zuerst hier! Also haben wir Vorkaufsrecht auf das Land!

**Gottfrieda:** Vorkaufsrecht! Dass ich nicht lache! Wo willst Du denn das Geld hernehmen? Zeig Du mir mal nen betuchten Nonnenorden! Die meisten unserer Gattung nagen doch ohnehin am Hungertuch!

**Pankrazia:** Sofort geh ich runter ins Dorf und spiel Lotto beim Otto! Ich sag Euch eins, wenn ich den Jackpott knacke, dann kauf ich das Bistum auf und schmeiß sie alle raus, einer nach dem anderen! Und bei der nächsten Bürgermeisterwahl kandidiere ich! Jawoll! *(eilig nach hinten ab)*

**Appolonia:** *(kräht hinterher)* Ehe Du nen Sechser im Lotto machst, krieg ich noch vorher nen Stall voller Kinder!

**Gottfrieda:** *(entrüstet)* Appolonia!

**Pankrazia:** *(kommt kleinlaut zurück)*

**Appolonia:** Das ging aber schnell Pankrazia! (*sarkastisch*) Du bist schon wieder zurück?

**Pankrazia:** (*leise*) Mir fehlt das Tippgeld!

## 5. Szene

### Vorige, Babett

*(Babett ist eine lustige Kräuterfrau, die sehr abergläubisch ist, oft bringt sie mit ihren Träumereien Land und Leute durcheinander! Man hört sie schon von hinten)*

**Babett:** Kamille, Pfefferminz, Hagebutten! (*kommt von der Straße her*) Liebstöckel! Ohhh hier hab ich ja die Elite beieinander sitzen. Na Gottfrieda? Kaufst Du mir wieder ein Bündel Kamille ab? Hä? Hat's geholfen bei Deinen Hämorritzen?

**Gottfrieda:** Bist Du wohl ruhig Babett!

**Babett:** Oh, der Herr Pastor! Ein Päckchen Hirschhornsalz gefällig? Hab gehört, dass wäre gut für die Potenz!

**Pastor:** (*tadelnd*) Babett! Verkauf's lieber an unseren werten Bürgermeister! Der braucht es dringender als ich!

**Babett:** Dem unguuten Kerl ist die Potenz beim Anblick seiner Alten schon lange abhanden gekommen. Und ich bring's mit meiner Medizin auch nicht mehr fertig, Tote auferstehen zu lassen.

**Alle:** (*entrüstet*) Aber Babett!

**Babett:** (*sieht die Briefe, schreit auf*) Beim heiligen Nikodemus! Ohh, das hat nix Gutes zu bedeuten. Da liegen sie, die Briefe, die mir heute Nacht im Traum erschienen sind. (*riecht daran*) Puhhh, die stinken glatt zum Himmel!

**Pastor:** Nu red doch schon Babett! Was weißt Du von den Briefen?

**Babett:** (*hüstelt gekünstelt*) Trockene Luft hier auf Eurem verstaubten Gehöft. Kann mich gar nicht so richtig konzentrieren!

**Gottfrieda:** Schnell Appolonia! Gib Ihr einen großen Schnaps!

**Babett:** Aber nur von Eurem Selbstgebrannten! Und ein Gläschen Bier hinterher wäre nicht schlecht! Viel Flüssigkeit beugt einer Verkalkung im Gehirn vor!

**Pankrazia:** (*setzt ihr das Gewünschte vor*) Und jetzt sag uns endlich, welchen Mist Du heute Nacht wieder geträumt hast!

**Babett:** Ihr müsst auf der Hut sein! Vertreiben will man Euch von hier!

**Pankrazia:** Das wissen wir schon! Steht ja alles in dem Brief!

- Babett:** *(macht die Augen zu)* Ich sehe zwei Männer in schwarzen Anzügen! *(leise)* Nix Gutes führen die im Schilde! *(lacht)* Moment, dass blöde Gesicht da kenne ich doch! Ja sicher! Unser Egon Dünkel ist auch mit von der Partie und die alte Suppenhahn, dieses hässliche Vehikel!
- Appolonia:** *(hat mal wieder nicht so alles mitbekommen)* Was? Die alte Suppenhahn hat was mit dem Egon? Ja pfui Teufel!
- Babett:** Halt den Mund Du taube Nuss! Du bringst mich ganz aus dem Konzept!
- Appolonia:** Was? Die hat den abgeschleppt? Doch wohl nicht etwa? *(bekreuzigt sich)* Puhhh, ich möcht's mir gar nicht vorstellen!
- Gottfrieda:** *(schiebt Appolonia jetzt nach hinten in den Stall ab, laut)* Sofort kümmerst Dich jetzt um Deinen Selbstgebrannten!
- Appolonia:** *(zieht eine Schnute)* Unverschämtheit! Wenn es interessant wird, schickt man die Kleinen immer ins Bett! Wenn das die alte Dünkel herausbekommt, dass ihr Egon mit der Suppenhahn was hat, dann scheppert's aber! *(nach hinten ab)*
- Gottfrieda:** *(schüttelt den Kopf)* Ich hol ihr nächste Woche einen Termin beim Ohrenarzt! Das ist ja nicht mehr zu machen mit ihrer Schwerhörigkeit!
- Pastor:** Daran liegt's nicht! Sie will das Geld für die Batterien sparen und deshalb schaltet sie meist ihr Hörgerät aus, die Gute!
- Babett:** *(schreit auf)* Der Koffer, ich sehe einen Koffer mit viel Geld! Ohhh *(lacht)* ahhh, aber die Herrschaften haben die Rechnung ohne Heribert gemacht!
- Gottfrieda:** Heribert? Wer ist denn Heribert!
- Babett:** Dummes Weib! Bist seid einem halben Jahrhundert Chef hier in dieser Ruine und kennst nicht die Geschichte von Heribert dem Mönch?
- Alle:** *(setzen sich neugierig um sie herum)* Mönch?
- Babett:** Ihr müsst wissen, vor vielen Jahrhunderten war dieses Kloster in Hand der Franziskanermönche. Es war ein armer Orden, aber das Wenige, dass sie erwirtschafteten, teilten sie mit den Menschen hier im Land. Im Kloster lebte auch Heribert, der eine besondere Gabe hatte, nämlich den besten Schnaps, den besten Wein und jetzt hört gut zu: einen Narzissengeist zu brennen!
- Alle:** *(neugierig)* Melissengeist?
- Babett:** Hört ihr schlecht? Ich sagte Narzissengeist! Ein Heilmittel gegen Pest und Siechtum! Eines Tages rief man Heribert zum Grafen ins Schloss! Der kleine Graf Holger war an der Pest erkrankt und rang mit dem Tode. Die Mutter des Kindes setzte ihre ganzen Hoffnungen in Heribert und siehe da, der kleine Kerl wurde dank der Medizin wieder gesund.
- Alle:** Ahhhh!

- Babett:** Nix ahh! Dem Kardinal war Heribert schon lange ein Dorn im Auge. Mit allen Mitteln wollte er die Mixtur des Narzissengeistes in Erfahrung bringen! Koste es, was es wolle!
- Alle:** *(ängstlich die Hand vor den Mund)* Ohhh!
- Babett:** Aber Heribert nahm das Geheimnis seines Narzissengeistes mit ins Grab!
- Alle:** Ihhh!
- Babett:** Er wurde gefoltert und bei lebendigem Leib hier in diesem riesigen Kaminofen eingemauert! Die anderen Mönche hat man in alle Himmelsrichtungen vertrieben.
- Alle:** Nein!
- Babett:** Ruhe! Hört zu! Bevor die Schergen des Kardinals den letzten Stein mauerten, stieß Heribert einen Fluch aus! Sollte dieses Kloster einmal in Gefahr sein, wird er zu Hilfe eilen und die Tyrannen in die Flucht schlagen! *(atmet tief durch)* Jaaaa soooo sei es! *(öffnet wieder die Augen, trocken)* Und jetzt hätte ich noch gerne nen Schnaps!
- Gottfrieda:** Willst Du uns jetzt einen Bären aufbinden mit Deiner Geschichte?
- Pankrazia:** Von welchen Männern hast Du da gefaselt? Hä? Na, nu red doch schon!
- Babett:** *(tut ahnungslos)* Was? Von welchen Männern soll ich denn da gefaselt haben! Donnerwetter, nu brat mir doch einer einen Storch! Ich kann mich gar nicht mehr daran erinnern!
- Pastor:** *(holt ihr den Schnaps weg)* Schluss mit dem Alkohol! Du trinkst zuviel, da ist es kein Wunder, wenn des Öfteren der Gaul mit Dir durchgeht und Du irgendwelche Geschichten erfindest!
- Pankrazia:** Ha ha ha! Das Märchen mit dem Mönch! Ich muss schon sagen, in abenteuerlichen Geschichten erzählen bist Du ein Ass Babett!
- Gottfrieda:** Das hilft uns in unserer Misere nun herzlich wenig! Wir müssen realistisch sein! Es ist vermutlich nur noch eine Frage der Zeit, wann wir hier unser Kloster räumen müssen!
- Pankrazia:** Und dabei haben wir im letzten Jahr die Brennerei erst eingerichtet!
- Gottfrieda:** Heimlich Pankrazia! Heimlich! Vermutlich haben die da oben schon alles spitz gekriegt und stehen gleich morgen auf der Matte und wir können unser Köfferchen packen. Ob die das Kloster wohl verkaufen wollen? Was meinst Du Pastor Moritz?
- Pastor:** Mit Sicherheit! Es ist doch ein interessantes Objekt! Und mit den ganzen Landflächen sehr wertvoll!
- Babett:** *(trocken)* Ich sag nur: Vergnügungspark!
- Alle:** Was?



- Babett:** Na ein Vergnügungspark wollen die hier aufziehen! So ne Art Repperbahn oder wie der Zug da heißt!
- Pastor:** Woher weißt Du denn das Babett?
- Babett:** Geträumt hab ich´s!
- Pankrazia:** Oh ich könnte diesem Gesocks den Gar ausmachen! Wenn mich einer sucht, ich bin im Garten! *(nach hinten ab)*
- Gottfrieda:** Und wir beide Pastor Moritz, wir genehmigen uns jetzt ein Schlückchen Beerenauslese zur Feier des Tages! Wer weiß, ob wir im nächsten Jahr in den Genuss kommen noch unseren eigenen Wein trinken zu dürfen! *(ins Haus ab)*
- Babett:** *(schaut allen hinterher)* Wo gibt´s denn so was? Das nennt sich nun ein christliches Haus! Hauen einfach ab und lassen mich hier mutterseelenallein sitzen! *(schlurft ins Haus ab)*

## 6. Szene

### Domkapitular Hansemann, Bruno Schnappes, Elvira von Suppenhahn

*(alle drei kommen jetzt von der Straße her, Domkapitular und Schnappes in schwarzem Anzug, Elvira in einem auffälligen bunten Kostüm mit Hut, Schnappes hat eine schwarze Aktentasche dabei)*

- Elvira:** Ohhh Excellenz ich bin beeindruckt! Dieses Kloster ist ein herrliches Anwesen, ganz nach meinem Geschmack! Schnappes? Was sagen Sie dazu!
- Bruno:** Bin da ganz Ihrer Meinung gnädige Frau! *(schaut sich um)* Hier lässt sich einiges draus machen!
- Domk.:** *(spricht geziert durch die Nase)* Dacht ich´s mir doch, dass es Ihnen gefallen würde meine Herrschaften! Sie sehen ja selber, das Kloster birgt viele interessante Überraschungen. Es hat genügend Zimmer, eine Großküche, Aufenthaltsräume und besonders reizvoll sind die angrenzenden Obstwiesen und Weinberge!
- Bruno:** Reizvoll sehr reizvoll! Sie treffen den Nagel auf den Kopf!
- Elvira:** *(neugierig)* Herr Domkapitular, kennen Sie auch die Gruselgeschichten, die sich hier in diesen Klöstern abgespielt haben sollen?
- Domk.:** Alles Unsinn Frau von Suppenhahn! Alles erfunden! Mir ist noch kein Geist über die Füße gelaufen! *(lacht blöde)*
- Elvira:** Ich finde, dass gibt diesem alten Gemäuer doch erst die Würze! Gott wie aufregend!
- Bruno:** *(leise)* Auf alle Fälle bietet sich diese Ruine samt der Grundstücke geradezu an! Hotel, Golfplätze und vor allem die Trabrennbahn! Hier können wir unsere Pferdchen laufen lassen!

- Domk.:** Was sagten Sie vorhin? Pferde?
- Elvira:** Für die Waisen lieber Herr Domkapitular! Damit die lieben Kleinen was zum Spielen haben Sie verstehen?
- Domk.:** *(überschwänglich)* Ich bin ganz gerührt von Ihrer Idee, aus diesem Kloster ein Waisenhaus zu machen! Sie sind gute Christen und es gibt nur noch Wenige, die ihr Geld katholischen Einrichtungen zu Gute kommen lassen.
- Bruno:** Sie sagen es! Barmherzigkeit wird in unserer heutigen Zeit nicht gerade groß geschrieben! *(kurze Pause)* Ach, was ich noch fragen wollte, die alten Nonnen, sind die schon raus hier? Ähhh, ich meine natürlich, hat man für die Ordensdamen schon ein warmes Nest gefunden?
- Elvira:** *(zischt ihm zu)* Jetzt fall doch nicht schon gleich mit der Tür ins Haus!
- Domk.:** Oh nein, noch nicht! So schnell schießen die Preußen nicht! Also ich denke, wenn alles gut geht, und wir drei uns einigen, wird das Bistum schnell geeignete Klöster für unsere Nonnen finden, die sie aufnehmen werden!
- Bruno:** *(reibt sich die Hände)* Na ja, umso früher, umso besser! Es ist hier ja schließlich noch einiges umzubauen! Herr Domprobst, machen wir das Geschäft einfach schon perfekt, das Geld haben wir bereits im Koffer nicht wahr meine Liebe?
- Elvira:** Richtig! Sie kennen doch das alte Sprichwort Exzellenz? Was Du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf Morgen!
- Domk.:** Da sprechen Sie ein wahres Wort aus Frau von Suppenhahn!
- Bruno:** *(schaut auf die Uhr)* Wo bloß wieder dieser Dünkel steckt!
- Domk.:** Ja ja dieser kleine Dorfmaffiosi! Scheint nicht gerade die Pünktlichkeit in Person zu sein!
- Bruno:** Der Vorvertrag für die Obstwiesen und Weinberge haben wir bereits in der Tasche. Frau von Suppenhahn hat sich mit diesem Dünkel telefonisch geeinigt! Scheint finanzielle Probleme zu haben dieser Dummkopf!
- Domk.:** Bitte was sagten Sie?
- Elvira:** Pst! Äh nichts Herr Domkapitular! Ich hoffe ja nur, dass Sie keinen Ärger mit den Klosterdamen bekommen, wenn Sie die hier so einfach hinauskomplimentieren!
- Domk.:** Wir alle meine liebe Frau von Suppenhahn, wir alle müssen dort hin, wo Gott uns braucht. Im Vertrauen, das Kloster hier ist dem Bistum seit geraumer Zeit ein Dorn im Auge. Wir vermuten, dass die Klosterschwestern hier in den Kellern illegal Schnaps brennen und sogar Wein keltern!
- Beide:** *(Elvira u Bruno frei nach Schnauze)* Nicht zu glauben! Welch ein Frevel!
- Domk.:** Nicht wahr! Im Vertrauen, meine Mission hier und heute besteht darin, diesem unchristlichen Gelage in diesen geheiligten Räumen auf die Spur zu gehen und endlich ein Ende zu setzen!

- Elvira:** Da bin ich ganz Ihrer Meinung! So geht´s nicht! Alkohol! Pfui Teufel!
- Domk.:** Der Teufel hat den Schnaps gebrannt, um uns zu verderben...
- Bruno:** *(einfallend frech)* ..dum fürchte Tod und Teufel nicht, wenn wir am Schnaps einmal sterben!
- Elvira:** Dummschwätzer! Halt endlich die Klappe!
- Domk.:** *(hat es nicht mitbekommen)* So meine Herrschaften! Nehmen Sie doch Platz, ich mache mich derweil auf die Suche nach unserer ehrwürdigen Mutter!
- Bruno:** Ehrwürdige Mutter? Ach, wenn wir das gewusst hätten, dann hätten wir doch dem Kleinen etwas zum Spielen mitgebracht!
- Domk.:** *(mit strafendem Blick)* Was? Ich meine natürlich unsere Oberin des Klosters! *(im Abgehen ins Stallgebäude, dreht er sich noch um)* Diese Art von Scherzen verstehe ich nicht! Sie entschuldigen mich bitte! *(ruft)* Schwester Gottfrieda!
- Elvira:** Wenn das Geschäft uns hier durch die Lappen geht, bist Du allein dran schuld! Kannst Du nicht Deine Klappe halten? Dummschwätzer!
- Bruno:** Jetzt mach mal halblang! *(schaut sich um)* Das Gemäuer hier ist genau unsere Kragenweite und den Kirchenonkel haben wir ohnehin schon in der Tasche...
- Elvira:** *(einfallend)*..und dieser Dünkel frisst mir aus der Hand! Da brauch ich nur mit den Wimpern zu klimpern, da kriegt der scharfe Hund schon Kinnwasser!

## 7. Szene

**Bruno, Elvira, Pankrazia, Egon**

*(von hinten hört man Geschimpfe zwischen Pankrazia und Egon)*

- Elvira:** Pst, da kommt jemand!
- Pankrazia:** *(wütend von hinten, zeigt Egon unsanft am Kragen)* Du hinterhältiger Betrüger Duuu! Gehst uns hinter unserem Rücken die Pacht kündigen! Schämen sollst Du Dich!
- Egon:** *(schreit)* Auuu! Nicht doch Pankrazia mein Hexenschuss! Neinnnn! Ich kann doch den Kopf nicht mehr drehen! Ahhh!
- Pankrazia:** Ich schlag Dir gleich gegen Deine Rübe, dann sitzt Deine hohle Birne wieder gerade! Du Lump Du!
- (Elvira und Bruno weichen ängstlich in die Ecke aus)*
- Elvira:** Ach Du liebe Güte! Und so etwas nennt sich Nonne!

## 8. Szene

### Vorige, Appolonia, Domkapitular

- Domk.:** *(wütend aus dem Stallgebäude, er hat eine Flasche Schnaps in der Hand, gefolgt von Appolonia, die mal wieder gar nicht versteht, um was es geht)* Ja, das ist doch wohl die Höhe! Schweigen Sie Schwester Appolonia! Ist dies nicht ein eindeutiger Beweis? *(hebt die Flasche hoch)* Reden Sie schon!
- Appolonia:** Was denn nu Herr Domkapitalist! Schweigen oder reden!
- Domk.:** Reden! Aber Zack zack! Ist das hier ein Selbstgebrannter oder nicht!
- Appolonia:** Und ob das einer ist! Möchten Sie mal ein Schlückchen kosten?
- Domk.:** Sind Sie des Wahnsinns fette Beute? Ich trinke nicht! Und der Bischof hat ausdrücklich verboten, dass in diesen geheiligten Räumen dem Schnapsbrennen gehuldigt wird!
- Appolonia:** Na so was? Der Bischof trinkt doch selber gern ein gutes Tröpfchen!
- Domk.:** Schweigen Sie! Ordensfrauen, die sich dem Nektar und dem Alkohol verschrieben haben, ja pfui Teufel! Es ist bloß gut, dass unser lieber Egon Dünkel das Bistum darüber informiert hat, welche Exzesse hier im Kloster statt finden!
- Pankrazia:** *(nimmt Egon wieder am Kragen, zerrt ihn in die Mitte)* Ja Du hinterlistiger Judas Duu! Ist es nicht genug damit, dass Du uns die Pacht kündigst? Nein! Du musst hinter unserem Rücken auch noch petzen! Dir müsste man Deinen Kopf so schütteln.. *(reißt ihn hin und her)*
- Appolonia:** Jawohl, schüttle ihn nur kräftig, dass er wieder einen klaren Kopf bekommt! Schämen sollst Du Dich, dass Du auf Deine alten Tage noch nach anderen Weibsbildern Ausschau halten musst! Du Fremdgeher, Du Hurensohn Duuuu! *(schlägt kräftig auf ihn ein)* Wenn Deine Alte Dein Tete a Tete mit diesem Suppenhuhn erfährt, hat Dein letztes Stündlein ohnehin geschlagen!
- Egon:** *(röchelt)* Hilfeeee! Herr Domkapitular, ich weiß gar nicht, wovon der Drachen spricht! So helfen Sie mir doch!
- Domk.:** *(geht dazwischen)* Schwester Pankrazia, Schwester Appolonia! Versündigen Sie sich nicht! Lassen Sie sofort den Dünkel los!
- Pankrazia:** Der soll mich mal kennen lernen beim heiligen Rambazamba! *(holt aus und trifft Domk., dass ihm das Hütchen vom Kopf fliegt)*
- Domk.:** Schluss jetzt! Hier und heute werde ich diesem unchristlichen Gelage ein Ende setzen! Schnaps brennen, Wein keltern, sich an wehrlosen Männern vergreifen, ja, wo gibt es denn so etwas? Alkohol und Nikotin, rafft die halbe Menschheit hin!
- Beide:** *(Appolonia, Pankrazia gemeinsam)* Ohne Schnaps und Rauch stirbt die andere Hälfte auch!

**Domk.:** *(schreit)* Unverschämtheit! Augenblicklich wird sich dieses Kloster in Luft auflösen äh ich meine natürlich, wird das Kloster hier aufgelöst!

*(Elvira und Bruno reiben sich die Hände)*

**Domk.:** *(schreit außer sich)* Wo ist Schwester Gottfrieda! Augenblicklich will ich die Oberin dieses Irrenhauses sprechen! Sofort!

## 9. Szene

### Vorige, Pastor, Gottfrieda

**Pastor:** *(beide aus dem Haus, leicht angeheitert)* Ohh Schwester Gottfrieda! Ein edles Tröpfchen hast Du mir da kredenzt! Es perlt mir jetzt noch auf der Zunge!

**Gottfrieda:** Du bist nicht geeicht mein lieber Moritz! Hast doch nur ein paar Gläschen von der neuen Beerenauslese getrunken und hast schon einen Schwips! *(lacht, sieht Domk.)* Ach Du meine Güte, mit dem hab ich ja nu jetzt gar nicht gerechnet!

**Pastor:** *(kichert)* Wen meinst Du denn Gottfrieda?

**Gottfrieda:** *(kichert)* Na den da!

**Pastor:** Herr im Himmel steh mir bei! Die Aufsichtsbehörde!

**Domk.:** *(geht in die Luft wie ein HBMännchen)* Es ist nicht zu fassen! Sodom und Gomorra herrschen in diesem Kloster! Nicht genug damit, dass die Nonnen hier machen was sie wollen? Nein! Unser ach so lieber Pastor Moritz steckt mit der Bagage unter einer Decke! Sie *(geht drohend auf Moritz zu)* Auch Sie werden hier im Ort das Feld räumen! Schon lange sind Sie mir ein Dorn im Auge, mit Ihrer Art, wie sie mit Ihren Schäfchen umgehen. Siiiiiiiiii!

*(Plötzlich hört man aus dem Kamin einen Ohrenbetäubenden Krach, dunkle Staubwolken kommen heraus! Unter wildem Geschrei laufen Egon zur Straße, Appolonia in den Stall und alle anderen nach rechts ins Haus ab! Jetzt rutscht Karlchen unter einem lauten Aufschreiaus dem Kamin heraus. Er ist im Gesicht schwarz wie die Nacht und trägt eine alte zerrissene Mönchskutte)*

**Karl:** Himmel, Arsch und Wolkenbruch! Hat man denn in dieser alten Hütte nicht einmal fünf Minuten seine Ruhe!

## Vorhang - Ende 1. Akt!